

19. Sitzung des Senats der Technischen Universität Dresden

Am 15. November 1971 fand die 19. Sitzung des Senats des Wissenschaftlichen Rates der TU statt.

Es wurden behandelt:

1. Der Beitrag der TU zur Verwirklichung des Energieprogramms des Fünfjahresplanes, bezogen auf Energieerzeugung, -verteilung und -anwendung.
2. Der Beitrag der TU zur Verwirklichung der Aufgaben des Wohnungsbauprogramms des Fünfjahresplanes.
3. Bildung eines Beirates für die

Wissenschaftliche Zeitschrift der TU Dresden.

Zu Beginn der Senatsitzung informierte Genosse Professor Dr. phil. habil. Hertel, Leiter der Stabsgruppe des Rektors zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zur Volkskammer und den Bezirkstagen, über das Ergebnis der Wahlen an der TU. Der Rektor und Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates der TU, Genosse Professor Dr. rer. oec. h. c. Liebscher, dankte zugleich im Namen des Senats allen Universitätsangehörigen für ihren

vorbildlichen Einsatz bei diesem politischen Höhepunkt.

In den beiden Hauptpunkten der Tagesordnung beriet der Senat wichtige Beiträge der TU zur Verwirklichung der Direktive des VIII. Parteitagess der SED zum Fünfjahresplan.

Im Mittelpunkt der Beratung standen Fragen des wissenschaftlichen Vorlaufs durch Forschung, der interdisziplinären Arbeit und des Absolventenprofils. Die wichtigste Aufgabe der Universität ist die Erhöhung des wissen-

schaftlichen Niveaus der Lehre und Erziehung. Entsprechend dieser Aufgabe muß die Forschung vorrangig dem Bildungsvorlauf dienen. Dabei besteht kein Widerspruch zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung. Auch die Anforderungen der Industrie zur angewandten Forschung werden die Wissenschaftler zur Lösung der Grundlagenprobleme führen.

Der Senat bestätigte die Bildung eines Beirates der Wissenschaftlichen Zeitschrift der TU

unter Vorsitz des Prorektors für Prognose und Wissenschaftsentwicklung, Genossen Professor Dr. sc. nat. Musiol.

Der Beirat wird als Gremium erfahrener Wissenschaftlerpersönlichkeiten der TU die Redaktion der Wissenschaftlichen Zeitschrift bei der Profilierung und Aussage der Zeitschrift entsprechend dem wissenschaftlichen Hauptanliegen der TU beraten.

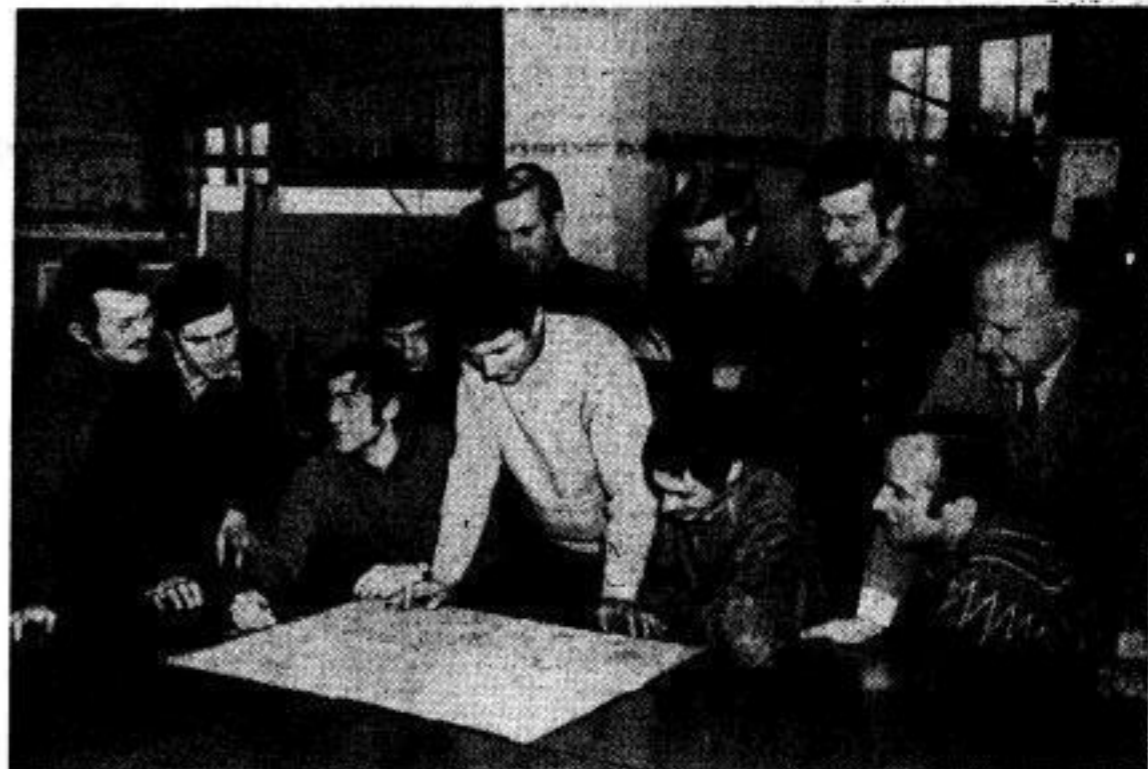
Dr. Bode,
Wissenschaftlicher Sekretär
des Rektors

Wir wollen gute Ergebnisse erreichen

Eines der edelsten Ziele und eine der größten Errungenschaften der sozialistischen Gesellschaft ist die allseitig entwickelte Persönlichkeit. Dabei handelt es sich nicht um ein Ziel, das erst in ferner Zukunft erreicht wird. Wenn wir hier von „Persönlichkeit“ sprechen, meinen wir eine besonders charakteristische geistige und moralische Ausprägung des menschlichen Individuums. Von diesem sagt Marx im allgemeinen, daß „der wirkliche geistige Reichtum des Individuums ganz von dem Reichtum seiner wirklichen Beziehungen abhängt“. Sozialistische Persönlichkeiten entwickeln sich in ihren Arbeitskollektiven, im Ringen um höchste Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, beim Lernen, im Sport und bei der Aneignung der Schätze der Kultur, bei der Teilnahme an der Leitung und Planung unserer Gesellschaft auf allen Gebieten.

Erich Honecker im Bericht des ZK der SED an den VIII. Parteitag

Genosse Ebock, Redakteur der „UZ“, führte ein kurzes, aber inhaltsreiches Gespräch mit FDJ-Studenten der Semingruppe 5 des Jahrganges 67 in der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik



Als ich sie in ihrem Zeichensaal begrüßte, war der Kontakt schnell hergestellt, und das Foto auch. Auf dem Bild rechts, der Mann mit dem „lichten“ Haar, das ist ihr Gruppenbetreuer Dipl.-Ing. Manfred Bergmann, und der sich da auf den Tisch stützt, ist der Semingruppenssekretär, Jugendfreund Martin Höbelt, einer von meinen drei Gesprächspartnern.

Wir haben uns daran gemacht, unseren Hörsaal auf Hochglanz zu bringen.

Mal richtig ausgefegt?
„Nein, nein, Tische und Bänke gescheuert, nach dem Trocknen lackiert,

gewischt, gebohrt, Fenster gesäubert und alle Dreckecken sauber gemacht.“

War die ganze Semingruppe daran beteiligt?
„Ein Teil der Gruppe gestaltete das Wahllokal der Sektion aus.“

Wie seid ihr auf diese gute Idee gekommen?
„Wir wollten in Vorbereitung auf die Volkswahlen etwas tun, was auch effektiv ist. Der Vorschlag kam von unserem Gruppenbetreuer.“

Ihr habt ein gutes Verhältnis zu eurem Gruppenbetreuer?
„Er hat uns immer hilfreich zur Seite gestanden. Wir verstehen uns gut. Dif-

ferenzen gibt es überall. Wir können sagen, daß wir mit ihm in guter Übereinstimmung zusammengearbeitet haben.“

Eurem Zeichensaal sieht man an, daß ihr ihn selber sauber haltet. Sauberkeit und Ordnung herrschen nun auch im Hörsaal. Wie sieht bei euch die „Sauberkeit“ und „Ordnung“ im Studium, bei den Vorlesungen aus?
„Im Laufe der Jahre, die wir an der Universität sind, hat sich die Disziplin wesentlich gebessert. Was Studienmoral, Studiendisziplin, das heißt Vorlesungsbesuch und so anbelangt, da haben wir eine gute Steigerung erreicht.“

Wie kam es zu dieser Steigerung?
„Wir haben oft und lange diskutiert. Erst einmal haben wir uns mit den Leistungsschwächeren unterhalten. Sie kamen nicht in die Vorlesung, brachten in manchen Fächern nicht, und da haben wir sie in den Gruppenversammlungen zur Rechenschaft gezogen. Grundlage für unsere Lernarbeit ist der Vorlesungsbesuch.“

Wie geht es bei euch weiter?
„Unsere nächsten Vorbereitungen konzentrieren sich erst einmal auf die Diplomarbeit. Das ist unser wichtigstes Ziel, dafür setzt sich jeder mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften

ein. Wir werden über die Arbeitszeit hinaus hier sitzen und arbeiten, denn wir wollen gute Ergebnisse erreichen.“

Alle?
„Bei den meisten steht jetzt schon durch die Vordiplomnote die Endzensur so gut wie fest. Aber es gibt bei uns nicht die Meinung, daß es reicht, noch eine drei oder vier zu bekommen.“

Zurück zum Hörsaal. Er liegt zwar in eurem Bereich, wird aber auch von anderen genutzt. Fühlt ihr euch trotzdem für seine Sauberkeit verantwortlich?
„Ja, da wir jetzt den größten Teil unserer Zeit in diesem Gebäude ver-

bringen, sind wir interessiert daran, daß der Saal in Ordnung ist. Es müßten jedoch jetzt, von diesem Anfang her, neue Initiativen ausgehen von Gruppen jüngerer Semester. Wir sind ja nicht mehr lange hier.“

Dafür bin ich auch, aber nicht nur hier an eurer Sektion. In allen Bereichen sollten die FDJ-Studenten für Sauberkeit und Ordnung und vor allem Studiendisziplin sorgen.“

Ich danke für dieses Gespräch und wünsche der ganzen Gruppe einen erfolgreichen Abschluß.

Foto: Schöffler HFBS



Festveranstaltung anlässlich des Weltjugend- und Weltstudententages

Es ist an unserer Bildungsstätte schon zu einer guten Tradition geworden, daß alljährlich zum Weltjugend- und Weltstudententag die FDJ-Kreisleitung und das Internationale Studentenkomitee zu einer festlichen Veranstaltung einladen. Dieser Einladung in den Otto-Buchwitz-Saal waren am 18. November 1971 Studenten aus der DDR und vielen befreundeten Ländern gefolgt.

Genossin Gelia Stephan, Instruktör für Auslandsarbeit bei der FDJ-Kreisleitung, eröffnete die Veranstaltung und begrüßte unter anderem eine Delegation der SED-Kreisleitung mit dem 1. Sekretär, Genossen Dr. Harry Meißner, an der Spitze sowie die Genossen und Jugendfreunde der FDJ-Kreisleitung unter Leitung ihres 1. Sekretärs,

verband ist stolz darauf, in der Gemeinschaft der 250 Jugendorganisationen aus über hundert Ländern mit weit mehr als 100 Millionen Mitgliedern einen bedeutsamen Beitrag zur Durchsetzung der hohen Ziele des WBDJ zu leisten. Wir fassen es als hohe Würdigung unserer Arbeit auf, daß vorgezogen ist, die 10. Weltfestspiele 1973 in der Deutschen Demokratischen Republik, in unserer Hauptstadt Berlin, durchzuführen.“

Genosse Ohmann nahm dann Bezug auf die Volkswahlen und die zukünftige Arbeit bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess und fuhr fort: „Der Name Angela Davis ist zum Inbegriff des gegen den USA-Imperialismus kämpfenden amerikanischen Volkes geworden. Wir können mitteilen, daß unsere Unterschriftensammlung innerhalb weniger Tage 6 786 Unterschriften brachte. Von dieser Veranstaltung aus geloben wir: Wir lassen in unseren Anstrengungen nicht nach, bis unsere Freundin und Genossin Angela aus den Klauen der Klassenjustiz der USA befreit ist!“

In seiner weiteren Ansprache charakterisierte er die Zusammenarbeit zwischen der FDJ-Kreisorganisation und den ausländischen Studierenden und betonte, daß die wichtigste Aufgabe darin besteht, unsere ausländischen Freunde in das Leben der FDJ-Gruppen einzubeziehen. Er verwies darauf, daß auch im Studienjahr 1971/72 die FDJ-Kreisorganisation und die ausländischen Studierenden gemeinsame große Aufgaben zu lösen haben, und nannte unter anderem die verstärkte Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen Freunden.

„Am 23. Oktober 1971 haben wir einen Vertrag zwischen der FDJ-Kreisleitung und dem Komsomolkomitee und ein Arbeitsprogramm unterzeichnet, dessen Realisierung zweifellos einen großen Fortschritt in der gemeinsamen Arbeit bringen wird.“

Zu einem Höhepunkt in der Zusammenarbeit mit den ausländischen Studenten wollen wir die Dresdner FDJ-Studententage gestalten. Wir bitten die FDJ-Grundorganisationsleitungen, schon jetzt zu überlegen, wie sie ihre ausländischen Freunde in die Veran-



Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, im Gespräch mit Alejandro Yanex, Vizepräsident des Internationalen Studentenbundes (links), und dem chilenischen Aspiranten Leonardo Yanex (rechts). Foto links oben: Zentrale Singegruppe des FDJ-Studentenklubs der TU. Foto links unten: Chilenische Singegruppe. Fotos: Ebock

Gemeinsam sind wir stärker



Genossen Dr. Rainulf Nowarra. Besonders herzlichen Beifall spendeten die Anwesenden, als bekannt wurde, daß Genosse Alejandro Yanex, der Vizepräsident des Internationalen Studentenbundes, unter den Gästen weilte. Auch die Mitglieder des ISK mit ihrem Vorsitzenden, dem sowjetischen Studenten Juris Janson, erhielt lebhaften Beifall.

„Wir kommen jährlich zusammen, um unserer engen Verbundenheit mit der um Frieden und sozialen Fortschritt gegen den Imperialismus kämpfenden Jugend der Welt Ausdruck zu verleihen“, sagte Genosse Eberhard Ohmann, Sekretär für Agitation und Propaganda der FDJ-Kreisleitung, in seiner Festrede.

„Seit 26 Jahren kämpft die fortschrittliche Weltjugend vereint im Weltbund der Jugend für eine glückliche Zukunft der jungen Generation der Erde. Unser sozialistischer Jugend-

verband ist stolz darauf, in der Gemeinschaft der 250 Jugendorganisationen aus über hundert Ländern mit weit mehr als 100 Millionen Mitgliedern einen bedeutsamen Beitrag zur Durchsetzung der hohen Ziele des WBDJ zu leisten. Wir fassen es als hohe Würdigung unserer Arbeit auf, daß vorgezogen ist, die 10. Weltfestspiele 1973 in der Deutschen Demokratischen Republik, in unserer Hauptstadt Berlin, durchzuführen.“

Genosse Ohmann nahm dann Bezug auf die Volkswahlen und die zukünftige Arbeit bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess und fuhr fort: „Der Name Angela Davis ist zum Inbegriff des gegen den USA-Imperialismus kämpfenden amerikanischen Volkes geworden. Wir können mitteilen, daß unsere Unterschriftensammlung innerhalb weniger Tage 6 786 Unterschriften brachte. Von dieser Veranstaltung aus geloben wir: Wir lassen in unseren Anstrengungen nicht nach, bis unsere Freundin und Genossin Angela aus den Klauen der Klassenjustiz der USA befreit ist!“

In seiner weiteren Ansprache charakterisierte er die Zusammenarbeit zwischen der FDJ-Kreisorganisation und den ausländischen Studierenden und betonte, daß die wichtigste Aufgabe darin besteht, unsere ausländischen Freunde in das Leben der FDJ-Gruppen einzubeziehen. Er verwies darauf, daß auch im Studienjahr 1971/72 die FDJ-Kreisorganisation und die ausländischen Studierenden gemeinsame große Aufgaben zu lösen haben, und nannte unter anderem die verstärkte Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen Freunden.

„Am 23. Oktober 1971 haben wir einen Vertrag zwischen der FDJ-Kreisleitung und dem Komsomolkomitee und ein Arbeitsprogramm unterzeichnet, dessen Realisierung zweifellos einen großen Fortschritt in der gemeinsamen Arbeit bringen wird.“

Zu einem Höhepunkt in der Zusammenarbeit mit den ausländischen Studenten wollen wir die Dresdner FDJ-Studententage gestalten. Wir bitten die FDJ-Grundorganisationsleitungen, schon jetzt zu überlegen, wie sie ihre ausländischen Freunde in die Veran-

staltungen während der FDJ-Studententage einbeziehen wollen.

Wir geben unserer Überzeugung Ausdruck“, sagte der Redner abschließend, „daß wir auch in diesem Studienjahr durch unsere gemeinsame Arbeit einen Beitrag zur Festigung der anti-imperialistischen Kampffront der fortschrittlichen Weltjugend leisten werden.“

Nachdem Juris Janson die Kampfesgrüße des ISK überbracht hatte und den Gedanken der Freundschaft und der internationalen Solidarität bekräftigte, zeichnete Genosse Dr. Nowarra verdiente Studenten aus. Die ehemalige Vorsitzende des ISK, Iren Gyöker (Ungarn), erhielt für ihre vorbildliche Arbeit die Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung, Christine Flügel, Studentin des zweiten Studienjahres der Sektion 4,

war in diesem Jahr stellvertretender Einsatzleiter der Internationalen Studentenbrigade in Boxberg. Sie wurde für ihre gute Arbeit als Jungaktivistin ausgezeichnet. Weiter geehrt wurden Abdulla Hijazi (Jordanien), Nabil Harfouch (Syrien), Madi Kallel (Tunesien) und Max-Ulrich Kühn, Student des zweiten Studienjahres der Sektion 10.

Mit Darbietungen ausländischer und deutscher Kulturgruppen fand der festliche Abend seinen Höhepunkt. Eine anschließende Solidaritätsaktion brachte 213 Mark für den Solidaritätsfonds. Mit einem Tanz der Freundschaft, bei dem die „Lunas“ den Ton angaben, klang dieser festliche Abend, der getragen war von der Idee des proletarischen Internationalismus, aus. ock.